Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 34

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–
Europa:
6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–
Übersee:
6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Ein Staat, für den sich seine Bürger nicht mehr brennend interessieren, ist so gut wie verloren.

Rousseau

Patriot der neuen Schule

In den letzten Jahren des Aktivdienstes gab es im Welschland eine brillante Radiosendung für Soldaten, die von einem Rechtsstudenten aus Freiburg stammte. Der junge Mann traf den Ton, er sprach von dem, was die Truppe bewegte, seine Schilderungen hatten die Kraft des Unmittelbaren. Nach dem Kriege, 1946, schuf er mit dem Medium Radio ein Werk, das über Jahrzehnte Bestand hatte und erst national, dann international von einer unabsehbaren Wirkung war: die «Glückskette». Ihr Schöpfer, Roger Nordmann, ist am 5. August dieses Jahres gestorben. Er erreichte ein Alter von knapp 53 Jahren. Aber man sollte bei ihm wohl nicht die Jahre zählen, sondern die Leben, die er lebte. Er war ein Vulkan der Vitalität.

Wenn es in der Schweiz die Verbindung zwischen den Landesteilen gäbe, die sein müßte, so wäre auch im deutschsprachigen Gebiet die Bestürzung über den Tod dieses fruchtbaren und brillanten Publizisten groß gewesen. Denn Roger Nordmann war nicht nur der Animator der «Chêne du bonheur», er leitete mit dem «Forum de Radio-Lausanne» auch die Aera der politischen Mediengespräche ein, und ihr schweizerisches Musterbeispiel, die «Table ouverte» des welschen Fernsehens, war noch einmal seine Leistung. Neben dem unermüdlichen Anreger Nordmann gab es erst noch den Realisator, der als Gesprächsleiter ein Meister der fundierten Fragestellung war.

Seine Kritik kam aus der Liebe zu unserem Land, er war das genaue Gegenteil eines destruktiven Geistes. Roger Nordmann hat mit dieser Haltung ein großes Exempel gesetzt, er lebte vor, was jetzt wesentlich wäre: Verständnis ohne billige Konzessionen, Engagement für einen Staat, der Loyalität und Kontrolle gleichermaßen braucht, Liebe zum Gewachsenen und Weltoffenheit. Er hätte der deutschen Schweiz gut getan, dieser Patriot der neuen Schule.

Ritter Schorsch